



©fotolia.com

ARKANUM - Praxis für Therapie Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau,
Tel. 08382 - 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de,
Web: www.regele-arkanum.de

Herzlich willkommen zum ARKANUM - Newsletter
im November 2017

Lindau, den 25. Oktober 2017

„Oh blinde Seele! Bewaffne dich mit den Fackeln
der Mysterien, und du wirst in der Nacht der Erde
deinen strahlenden Leib, deine göttliche Seele finden!
Folge dem himmlischen Führer!
Er soll dein Genius sein! Er ist es, der den Schlüssel
deiner einstigen und zukünftigen Reinkarnationen bewahrt.“
(Aufruf an die Eingeweihten im Ägyptischen Totenbuch)

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

wir nähern uns wie jedes Jahr um diese Zeit dem Totenmonat November. Ich habe in den letzten Jahren zu dieser Zeit des Jahres immer wieder ausführlich über das Thema Leben und Sterben geschrieben und wenn ich auf dieses Jahr, das langsam seinem Ende entgegen geht, zurückschaue, dann kann ich wahrnehmen, dass dieses Thema nie abgehandelt werden kann, so wie man beispielsweise eine Steuererklärung abhandelt und dann zu den Akten legt.

Ich stelle zunehmend fest: Das Thema Leben und Sterben ist immer neu. So wie jeder Tag, der uns geschenkt ist, ebenfalls immer neu ist. Er war noch nie, und er wird nie mehr sein. Bei Licht betrachtet ist jeder Augenblick einzigartig und wenn wir uns, was die Regel ist, entweder mit der Vergangenheit oder mit der Zukunft beschäftigen - unser Verstand will ja von uns gefüttert werden - dann verpassen wir diesen einzigartigen Augenblick.

Die Zeit

Wenn wir uns, was mitunter vorkommen soll, dem Augenblick gewahr sind und uns ihm hingeben können, dann verschwindet der Verstand in diesem Moment. Es verschwindet aber nicht nur der Verstand, es verschwindet auch die Zeit. Jeder von uns kennt das Phänomen, dass die wahrgenommene Zeit nicht immer deckungsgleich ist mit der gemessenen Zeit. Wenn wir auf dem Stuhl beim Zahnarzt liegen, scheinen die Minuten nicht vergehen zu wollen. Erleben wir hingegen etwas, was uns zutiefst erfreut, so wissen wir nach einer Weile nicht mehr, wo die Zeit „geblieben“ ist. Was ist die Zeit? Niemand weiß es. Nicht einmal die Wissenschaft. Doch sie erkennt ja nur ca. 5% der Wirklichkeit.

Niemand weiß, was die Zeit ist und doch betrachtet sie jeder als einen einzigen und unabänderlichen „Gott“.

„Die lineare Zeit ist ein jüdisch - christliches Konzept, das auf der Bibel basiert. Zeit ist Geld für die heutigen Gesellschaften und so ist unser Leben

ein Anrennen gegen diese Zeit. Was ist die Zeit? Kein Instrument misst sie direkt. Die „allgemeine“ Zeit wird mittels einer Frequenz von Cäsium, eines in der Zeit unveränderlichen Metalls, berechnet, während die Rhythmen der Organismen vielseitig und wechselhaft sind. Der schnellste unter ihnen ist der Entwurf neuen Lebens. Die Absonderung der Hormone ist ultraschnell und diese Hormone haben langsame Wirkungen auf die Stimmungen und die Psyche. Was ist die Zeit? Niemand weiß es. Und dennoch ist es einfach. Es genügt, die Wirklichkeit zu erkennen.“ (Giuliana Conforto - die Zeit und der Apfel).

Wir alle sind Sklaven der Zeit und wir alle werden von ihr verfolgt bzw. wir rennen ihr hinterher, was bei Licht betrachtet dasselbe ist. Die lineare Zeit ist ein Produkt unseres Verstandes dem wir den größten Teil unserer Existenz und unseres *Gewahrseins* übertragen haben auf Kosten unseres Herzens, das sich mehr und mehr zurückzog.

Wir sind abhängig von der selbst erschaffenen Zeit und haben dadurch jeglichen Kontakt zu unserem innersten Wesen und zu unserer eigenen Natur verloren. Dieser Weg, auf dem wir uns alle befinden, kann nur im Abgrund enden, wie auch immer er kollektiv und individuell aussehen mag.

Die Rhythmen des Lebens und des Sterbens

Das Leben, und dazu zähle ich auch den Tod, basiert auf Rhythmen, die sich keinem linearen Denken zuordnen lassen. Diese Rhythmen des Lebens laufen in der Regel unsichtbar sowohl in unserem Inneren, als auch in der Natur, sowie im ganzen Universum ab. Diese Rhythmen sind, auch wenn sie unterschiedlich in Erscheinung treten, zutiefst miteinander verbunden. Es ist ein einzigartiges Orchester, das eine schöpferische Musik kreiert, die Leben schenkt und Leben nimmt, so dass neues Leben entstehen kann. Es ist der ewige Rhythmus von Werden und Vergehen, von Geburt und Tod.

Diesem Rhythmus sind wir am nächsten, wenn wir uns ganz auf den gegenwärtigen Augenblick einlassen. Was eben noch war, ist im nächsten Augenblick bereits verändert und neu. Unser Atem möchte uns in jedem Augenblick daran erinnern: Einatmen bedeutet Leben, ausatmen bedeutet sterben. Um einatmen zu können, müssen wir zuvor ausgeatmet haben. Wir können nicht nur einatmen, also das Ausatmen und damit den Tod aussperren.

Erst wenn wir dem Ausatmen seinen Raum geben, können wir auch den Atem, also das Leben, in seiner ganzen Fülle wieder in uns aufnehmen.

Wir haben unser ganzes Leben, unsere ganze Gesellschaft mit all ihren Erscheinungsformen dem Diktat der linearen Zeit unterworfen und dadurch haben wir uns immer mehr von den Rhythmen des Lebens, denen wir in jedem Augenblick sowohl in uns selbst als auch außerhalb von uns gewahr werden können, entfernt.

Das Ergebnis können wir in dieser Zeit mit ihrem Zeitgeist gerade sehr deutlich erleben. Es zeigt sich mir vor allem dadurch, dass wir den Kontakt zu unserer Seele immer mehr verlieren und zu ferngesteuerten Maschinen mutieren, die den Kontakt zu ihren eigenen schöpferischen Rhythmen und damit zu ihrem Urgrund verloren haben.

Pluto hat Hochkonjunktur und sein Credo „Ich krieg´ euch alle“, nimmt gerade in dieser Zeit erschreckende Formen an, wie wir gerade auch im Bereich der Entwicklung künstlicher Intelligenz erkennen können. Er möchte uns dazu verführen, dass wir ihm unsere Seele opfern und dadurch noch mehr manipulierbar werden, da wir den Kontakt zu uns selbst immer mehr verlieren. Wir selbst haben ihn erschaffen, da wir beschlossen haben, es besser als Gott zu machen, wer immer das auch sein mag. Wir sind unserer eigenen Verführung zu noch mehr Macht, Geld, Anerkennung, Ruhm usw. auf den Leim gegangen und so haben wir Pluto vor unseren Karren gespannt, der uns folgerichtig in jenes Reich führt, das wir als eigene Unterwelt kennen. Dieser Weg bleibt keinem von uns erspart, denn hier ist der Ort des Leidens und der Läuterung und nur hier kann die Auferstehung stattfinden, wenn wir uns ganz auf diese innere Hölle einlassen.

Wir können uns dem nicht entziehen, denn in dieser Hölle lauert auch der Tod, die einzige Gewissheit in unserem Leben. So lassen wir nichts unversucht, dieser Höllenfahrt entkommen zu können, koste es was es wolle, ohne dass uns dabei bewusst wird, dass wir dadurch die Reise nur beschleunigen.

Wir haben den Tod verbannt, genau so, wie wir auch das Leben verbannt haben. Denn der Tod und das Leben sind eins. Beide bedingen einander.

Die Zeit und die Rhythmen

Das Leben, das haben inzwischen auch einige Zweige der Wissenschaft erkannt, vollzieht sich in Rhythmen. Jedes Lebewesen folgt dabei einem eigenen, einzigartigen Rhythmus, der eingebunden ist in höher geordnete Rhythmen, die bis zu den Rhythmen unseres Universums reichen.

Der Mensch ist das einzige Tier, das einen freien Willen hat, so glauben wir zumindest, und das in der Lage ist, sich seinen Rhythmen zumindest ein Stück weit zu entziehen.

In der Regel haben wir auf die Rhythmen unseres Körpers keinen direkten Einfluss. Doch auch hier versuchen wir, unserem Schicksal ein Schnippchen zu schlagen, indem wir unsere körperlichen Rhythmen z.B. mit Hormonen beeinflussen und verändern möchten.

Mit der Manipulation durch meist synthetische Hormone bringen wir unser ganzes System, vor allem auch die Seele aus dem Gleichgewicht. Das ist durchaus vergleichbar, mit Impfstoffen, mit denen wir uns und unsere Kinder vergiften. Nicht nur durch ein Vielfaches dessen, was die WHO an Quecksilber und Aluminium und sonstigen Trägersubstanzen als noch tragbar postuliert. Aus langjährigen Erfahrungen weiß ich, dass dies mit das Schlimmste ist, was wir unserer Seele überhaupt antun können. Wir vergiften dabei nicht nur unser Gehirn, sondern es bedeutet vor allem auch auf seelischer Ebene einen großen Eingriff, der uns von unserer wahren Natur entfernt und zu regelrechten Persönlichkeitsveränderungen führt. Das haben wir auch in Aufstellungen immer wieder erfahren dürfen.

Wer Augen hat, der höre!

Dies alles ist nur ein Geschäft mit der Angst, die uns alle im Griff hat. Solange wir Opfer dieser Angst sind, sind wir wie Marionetten, manipulierbar und selbst manipulierend, Gefangene eines „seelischen Konzentrationslagers“, wie es Maria Szepes beschrieben hat.

Die lineare Zeit, so wie wir sie alle kennen, ist die Grundlage unseres gesellschaftlichen Lebens geworden. Stellen wir uns nur einmal vor, wir würden diese lineare Zeit von heute auf morgen verabschieden. Das ganze öffentliche Leben würde weltweit zusammenbrechen, was einer globalen Katastrophe sehr nahe kommt. Unser ganzes Leben ist auf diese lineare Zeit aufgebaut. Dazu bedarf es keiner praktischen Beispiele.

Was sich uns zeigt, wenn wir bereit sind, wirklich hinzuschauen, ist, dass wir selbst im Mutterleib unseres eigenen Rhythmus' beraubt werden in dem z.B. die Geburt künstlich eingeleitet wird, da der Kinderarzt einen Termin auf dem Golfplatz hat.

Das geht weiter über Stillzeiten, Schlaf - und Wachrhythmen, Ernährungsplänen usw. die uns bereits als Säuglinge aufs Auge gedrückt werden.

Der Zugang zu unseren eigenen Rhythmen wird uns bereits in dieser Lebensphase entzogen, so dass wir sie mehr und mehr verlieren.

Unser ganzes weitere Leben ist davon geprägt. Auch in der Kita sind wir Opfer der linearen Zeit. Da zieht uns die Mutter hinter sich her, da sie befürchtet, zu spät zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen.

Bereits hier werden wir auf feste Zeiten getrimmt, wann wir gefälligst Hunger haben müssen und wann wir mit anderen spielen müssen.

Noch menschenverachtender geht es dann in der Schule weiter. Spätestens hier haben wir uns vollkommen von unseren ganz individuellen Rhythmen verabschiedet. Hier herrscht das Diktat einer sogenannten Pädagogik, die vorgibt, dem Wohl des Kindes verpflichtet zu sein.

Auf diesen Ort und dessen Umstände dieses „Zeitvertreibs“ bin ich in früheren Newslettern bereits ausführlich eingegangen.

Die Erziehung und unsere ganze Sozialisation zwingen uns verschiedene Rhythmen auf, die mit unseren individuellen Rhythmen nicht mehr viel gemeinsam haben. Wir verlernen dadurch, auf unsere innere Stimme zu hören, unsere innere Befindlichkeit wahrzunehmen und nach ihr zu handeln. Wenn es uns möglich wäre, uns dem Augenblick zuzuwenden, dann könnten wir auch diesen augenblicklichen Befindlichkeiten gewahr werden und wir könnten uns danach ausrichten, anstatt uns von fremden Rhythmen manipulieren zu lassen, die unseren eigenen Rhythmus verstummen lassen.

Wenn dies geschieht, liefern wir uns fremden Mächten aus und verlieren immer mehr den Kontakt zu uns selbst. Wir mutieren dann zu seelenlosen Wesen, die fremden Flötentönen folgen und sich einlullen lassen.

An dieser Stelle verlassen wir den Augenblick und genau hier wird unsere

Angst geboren. Angst entsteht immer in der Vergangenheit oder beim Blick in die Zukunft. Wenn wir uns dem Augenblick so aussetzen, wie er sich uns offenbart, dann gibt es keine Angst.

Wenn wir im Augenblick sind, gibt es auch keinen Tod vor dem wir uns fürchten müssten.

Die Angst vor dem Tod

Die Angst vor dem Tod ist in unserer Gesellschaft wohl diejenige Form der Angst, die am meisten verbreitet ist.

Vor allem den medizinischen Bereich hat diese Angst voll im Griff und so ist der Tod der eigentliche Schatten eines jeden Mediziners. Es wird alles dafür getan, um ihm, unserem besten Freund, ein Schnippchen zu schlagen. So werden keine Mittel und Mühen gescheut, um in diesen Kampf zu ziehen und daraus möglichst siegreich hervor zu gehen. Wenn der Tod dann ans Krankenbett tritt, empfinden das die meisten der heutigen Ärzte als eine persönliche Niederlage.

In früheren Zeiten wussten die sogenannten „Arztpriester“ noch um ihre eigene Sterblichkeit und um die Grenzen ihres Amtes. Hier waren der Priester und der Arzt noch in einer Person vereint und diese Arztpriester wussten genau, wann die Zeit gekommen ist, um das Feld zu räumen und den Tod willkommen zu heißen. Diese Menschen hatten noch mehr Kontakt zu ihrer Seele, als wir Heutigen. Für uns ist der Tod neben der Sexualität immer noch das größte Tabuthema.

Bei Licht betrachtet ist es aber nicht die Angst vor dem Tod, die uns in ihren Klauen festhält, denn der Tod ist nur eine Fiktion in unseren Köpfen und Angst können wir nur vor etwas haben, was wir erlebt haben oder womit wir gerade konfrontiert sind.

Angst erlebt allein der Körper und so ist unsere Angst keine Todes - sondern eine Lebensangst.

Wir fürchten uns vor nichts so sehr, wie vor unserem eigenen Leben mit all seinen Möglichkeiten. Dazu gehören auch Schmerz, Trauer und Verlust. Da wir all dies am liebsten ausklammern möchten, klammern wir dadurch auch das Leben aus und bieten so unserer Angst den besten Nährboden.

Wenn wir bereit sind, uns auch unserer Trauer und unserem Schmerz über den Verlust einer geliebten Person oder einer Situation hinzugeben und uns diesen Gefühlen auszusetzen, dann sind wir in diesem Moment in tiefem Kontakt mit unserem Leben. Hier hat die Angst keine Chance mehr. An dieser Stelle verliert auch der Tod seinen Stachel.

Solange wir in der Angst gefangen sind, sind wir ihr nicht auf Gedeih, aber auf Verderb ausgeliefert. Sie fliehen zu wollen, verstärkt ihren Einfluss auf uns und so gleicht unser Leben immer mehr einem Schattendasein.

Haben wir hingegen den Mut, uns ganz auf den Augenblick einzulassen, mit allem, was er für uns bereit hält, dann verlieren wir nicht nur unsere Angst, sondern dann erkennen wir, dass der Tod das freundlichste Wesen ist, das unseren Lebensweg begleitet und auf den wir uns immer verlassen können. Er wird uns nie enttäuschen, denn er ist das Einzige, was sicher ist in unserem Leben. Wenn wir uns ihn wieder zu unserem Freund machen, dann sind wir auch wieder bereit, unsere Lebenskraft wieder von ihm zu nehmen. Diese Kraft ist nur für uns bestimmt und wir alle brauchen diese Kraft, um unser Schicksal erfüllen zu können. Wenn wir ihn und damit unser Leben wieder zu uns zurückholen, dann brauchen wir niemand mehr zu manipulieren und dann werden auch wir nicht mehr manipuliert. Manipulation findet nur auf der Basis von Mangel statt. Der Tod fehlt uns allen am meisten.

An dieser Stelle bekommen wir auch wieder Zugang zu unseren ureigensten Rhythmen, die uns ebenfalls durch unser Leben führen möchten. Wenn wir mit ihnen in Kontakt sind, dann spüren wir in jedem Moment, was für uns richtig ist und was nicht. Wir schöpfen dann unser Leben wieder aus uns selbst.

Wir leben dann *unser* Leben indem wir uns unseren eigenen Rhythmen anvertrauen. Wir sind dann nicht mehr bereit, Dinge zu tun oder Arbeiten zu verrichten, die nicht unserem Wesen entsprechen, da wir wieder in Kontakt kommen mit unserer eigenen Berufung. Wenn wir ihr nachgehen dann werden wir dies niemals als Arbeit sondern als Erfüllung empfinden.

Wir handeln dann wieder nach unserem inneren Rhythmus und dieses Handeln ist immer schöpferisch.

Wir brauchen dann keine Lehrer mehr, die uns sagen, was wir zu lernen

haben, sondern wir folgen unserer eigenen Motivation, unseren eigenen Interessen und spüren dabei eine Kraft, die uns begeistert und die uns mit dem Leben und dem Sterben in Kontakt bringt.

Wir brauchen dann keinen Chef mehr, der uns vorschreibt, wann wir welche Arbeiten zu erledigen haben, die uns sowieso zum Halse heraushängen, da wir unter der alltäglichen Manipulation so leiden.

Wir sind dann bereit, wahrscheinlich zum ersten mal Verantwortung für uns und unser Leben zu übernehmen mit dem Wissen, dass wir von einer höheren Macht geführt sind.

Der Tod ruft uns zu: „Wie lange willst du noch diese kindlichen Spiele weiterspielen und die Verantwortung über Dein Leben in die Hände von anderen legen?“ Solange wir das tun, bleiben wir Kinder. Wir sind dann aber keine freien Kinder, da wir das Leben längst aus uns verbannt haben.

So gingen wir auf Grund der Angst in die Abhängigkeit, beklagen unser Dasein und suchen im Außen nach den Verantwortlichen für unser Drama.

Der Tod lädt uns in jedem Augenblick dazu ein, innezuhalten und mit uns selbst in Kontakt zu kommen. Er lädt uns ein, erwachsen zu werden und das können wir erst dann, wenn wir ihn als wichtigsten Teil von uns genommen haben. Er geht weit über unsere Eltern hinaus, doch über unsere Eltern und vor allem über die Verstorbenen in unserer Familie tritt er an unsere Seite.

So können wir es immer wieder als einen Akt des Sterbens und der Neugeburt in unser Leben erfahren, wenn wir uns mitten unter die Verstorbenen unserer Familie und unserer Ahnen legen. Wir liegen einfach unter ihnen als eine oder einer von ihnen, ohne Absicht, ohne Wollen, ohne Furcht. Wir sind einfach da und setzen uns dieser Situation aus.

Wir spüren eine große Kraft, die von all diesen Verstorbenen ausgeht und wir erfahren uns als von ihnen geliebt mit dem Wissen, dass wir noch am Leben sind. Gerade dadurch sind wir ihnen am nächsten. Wir schöpfen diese Kraft und ergreifen unseren Lebensfaden, an dem sie alle gesponnen haben und wir spinnen daran weiter, so wie es für uns vorgesehen ist. Das heißt, erwachsen zu werden und das heißt, in unsere Freiheit zu gelangen.

Angebote aus der Praxis im November 2017



©fotolia.com

„Neue Bewegungen der Liebe“ ein Seminar mit Familienstellen

am 04. und 05. November 2017

im Eulenspiegel in Wasserburg

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Es sind noch Plätze frei!

Seminarzeiten: Samstag, 04. November von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 05. November von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

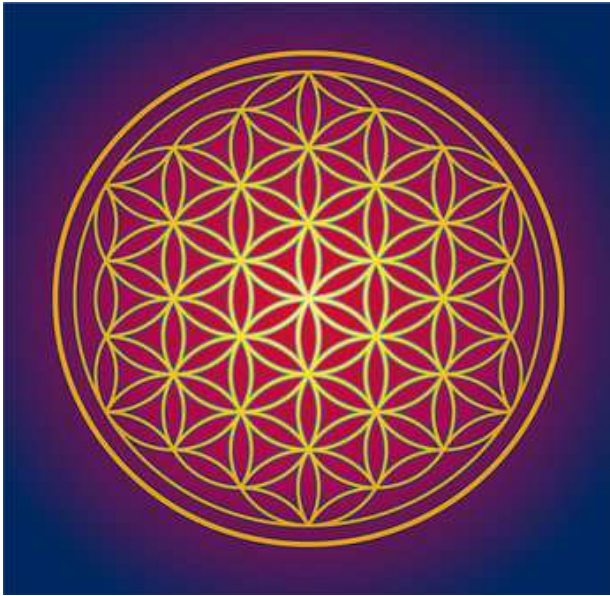
Kosten: 240,00 Euro

Anmeldung unter

<http://www.regele-arkanum.de/html/anmeldung-familienstellen.html>

Das letzte Aufstellungswochenende in diesem Jahr findet dann am

02. und 03. Dezember 2017 statt.



© fotolia.com

Vortragsreihe:

„Bewegungen der Liebe
- Wege der Heilung durch
Familienstellen“

Am **Mittwoch, 08. November 2017** wird der **2. Abend** des Vortragszyklus zum Thema „**Bewegungen der Liebe - Wege der Heilung durch Familienstellen**“ stattfinden, der sich über **3 Abende** erstreckt.

In dieser Vortragsreihe geht es darum, sowohl die Hintergründe, als auch die konkreten Abläufe des Familienstellens zu beleuchten. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis soll aufgezeigt werden, welche Kräfte innerhalb von Familiensystemen wirken und welche Konsequenzen es nach sich zieht, wenn grundlegende Ordnungen in Familiensystemen und auch in anderen Systemen nicht eingehalten werden.

Darüber hinaus möchte ich in dieser Vortragsreihe auch auf die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse dieses Heilungsweges eingehen, die es uns erlauben, unseren Blick immer mehr auf jene geistigen Kräfte zu richten, die uns alle führen und die uns den Weg weisen können, unsere seelisch-geistigen Verstrickungen anzuerkennen und dadurch über sie hinauszugehen.

So möchte dieser Vortragszyklus eine Einladung sein, innezuhalten und sich für neue Impulse und Wege zu öffnen, die uns über unsere selbst erschaffenen Grenzen hinausführen möchten, so dass wir uns mehr und mehr jene inneren und äußeren Räume erschließen können, die immer schon da

waren, die wir aber aufgrund unserer Konditionierungen nicht wahrnehmen konnten. In dieser neuen Wirklichkeit erfahren wir uns eingebunden in das All-Eine.

Termine:

- 1. Abend: Mittwoch, 11. Oktober 2017*
- 2. Abend: Mittwoch 08. November 2017*
- 3. Abend: Mittwoch 06. Dezember 2017*

Zeit: jeweils um 19.30 Uhr

Kosten: 10.00 Euro pro Abend

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Die Vorträge an den einzelnen Abenden bauen aufeinander auf, jedoch ist jeder Abend vom Thema her in sich abgeschlossen, so dass auch nur einzelne Abende besucht werden können.

Bitte vorher bei mir anmelden!



©fotolia.com

Systemische Astrologie (Astrodrama)

ein Fortbildungskurs
14 - tägig, an 10 Abenden
von 19.00 - 22.00 Uhr

Beginn: Dienstag, 14. November 2017

im Eulenspiegel in Wasserburg

Für alle, die an einer Aufstellungsarbeit im Zusammenhang mit der systemischen Astrologie interessiert sind, möchte ich ab **14. November 2017** wieder einen Selbsterkenntniskurs anbieten, für den keine astrologischen Vorkenntnisse notwendig sind.

Der Hintergrund dieses Angebotes beschreibt eine Entwicklung, die uns zeigt, dass es immer weniger darum geht, bestehende Theorien und Erkenntnisse weiterhin zu beschreiben, sondern mehr ins *persönliche Erleben* zu kommen.

Die globale Entwicklung, der wir in dieser Zeit ausgesetzt sind, fordert von uns, dass wir uns von alten Bildern, Vorstellungen und Glaubensmodellen immer mehr verabschieden dürfen, um uns einer Wirklichkeit zu nähern, die immer schon da war, der wir uns allerdings bisher verschlossen haben, da wir Instrumente benutzten, mit denen wir zu ihr nicht vordringen konnten.

Die Vorgänge, die wir in dieser Zeit in unserem Sonnensystem und im Universum beobachten können und die uns manche Astrophysiker

beschreiben, weisen uns darauf hin, dass diese Entwicklungen auch in jedem von uns stattfinden und wir aufgerufen sind, unsere Achtsamkeit vermehrt nach Innen zu richten.

So wie sich unser ganzes Universum und auch unsere Erde immer mehr ausdehnen, so finden diese Bewegungen auch bei uns selbst, in unserem Inneren statt. Vieles Alte und Dunkle darf dabei ins Licht unseres Bewusstseins treten, wo es geschaut und verwandelt werden darf, so dass wir bereit sein können für die Erweiterung unseres Bewusstseins und so mehr und mehr in Kontakt kommen können mit dieser anderen Wirklichkeit, zu der wir bisher nur noch keinen Zugang hatten.

So können wir unser Geburtshoroskop (Radix) als Tür sehen, durch die wir hindurch treten können, um uns innere Bereiche zu erschließen, die uns bisher noch fremd waren, die aber unserer innersten Natur entsprechen. Im Grunde genommen ist es nicht so einfach, dies in Worte zu fassen, doch vielleicht gelingt es mir, Euch zu vermitteln, um was es mir dabei geht.

Wir können in diesem Kurs, so wie wir es vom Familienstellen her kennen, einzelne Elemente unseres Geburtshoroscops, das ein getreues Abbild unseres eigenen Wesens darstellt, mit Stellvertretern beleben. So haben wir die Möglichkeit, den Horizont unserer bisherigen Betrachtungen und Erkenntnisse, die wir uns über uns selbst gemacht haben, zu erweitern, so dass wir mit einer anderen Wirklichkeit in Kontakt kommen können.

Wir lassen uns dabei von Bewegungen erfassen, die uns in ein inneres Erleben mitnehmen möchten, jenseits von Raum und Zeit, die nur in unserer bisher wahrgenommenen Wirklichkeit existieren. So haben wir die Möglichkeit, wieder mit unserer „hellsinnigen“ Seite in uns in Kontakt zu kommen, zu der die meisten von uns im Laufe unseres Lebens den Zugang verloren haben. Diese Seite war nie verloren, sie schlummerte nur in unserem Inneren.

Da wir, gerade in der Aufstellungspraxis, den geeigneten Rahmen finden, in dem wir das, was noch verborgen ist, in die Sichtbarkeit holen können, möchte ich in diesem Fortbildungskurs das Angebot machen, einzelne wichtige Bereiche des Geburtshoroscops oder auch eines anderen Horoscops (Partnerschaft, Solar usw.) aufzustellen, so wie wir es vom Familienstellen her kennen.

Wir können auch von einem konkreten Anliegen ausgehen und schauen, welche Themen bzw. Planeten im persönlichen Horoskop davon berührt werden und welche Planeten/ Personen noch im Bewusstsein fehlen, die mit dem Anliegen direkt in Verbindung stehen. Dies bezieht sich natürlich auch auf alles, was sich aus der Gruppe heraus bewegen möchte.

Nicht zuletzt besteht auch die Möglichkeit, *kollektive Themen*, z. B. ein bestimmtes kollektives Ereignis bzw. die aktuelle Zeitqualität in einer Aufstellung in die Sichtbarkeit zu bringen.

Ihr seht, die Möglichkeiten, die wir dabei haben, sind sehr viele und ich würde mich freuen, wenn wir dieses systemische Feld miteinander betreten und dabei neue Erfahrungen machen dürfen.

Gerade im letzten Kurs durften wir erfahren, dass sich Themen im Rahmen unserer Begegnungen gezeigt haben, die uns alle betreffen und wie wir, von dieser geistigen Kraft geführt, in immer tiefere Ebenen unsere Wirklichkeit eintauchen durften. Diese Erfahrungen waren für mich und ich denke für alle Beteiligten sehr eindrücklich und bereichernd, so dass ich mich schon sehr darauf freue, mit Euch zusammen darin weiter zu gehen.

Wenn Ihr noch Fragen zu diesem Angebot habt, dann freue ich mich, wenn Ihr Euch bei mir meldet.

Umfang des Kurses:

Ich möchte die Anzahl der Abende zunächst auf **10 Abende** begrenzen, so dass es für Euch übersichtlich bleibt. Natürlich haben wir die Möglichkeit, den Kurs auch zu verlängern, wenn der Wunsch danach besteht.

Beginn: Dienstag, 14. November, 19.00 Uhr - 22.00 Uhr

Kursort: Eulenspiegel in Wasserburg

Kosten: 300,00 Euro für 10 Abende

Anmeldung:

Ich bitte alle, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, sich per E-Mail bei mir anzumelden: hans-peter@regele-arkanum.de

Für die Anmeldung benötige ich auch Eure Geburtsdaten: Geburtstag, Geburtszeit (beim Standesamt des Geburtsortes zu erfragen) und den Geburtsort.

Weitere Termine:

28. November 17, 12. Dezember 17, 23. Januar 18, 06. Februar 18, 27. Februar 18, 13. März 18, 10. April 18, 24. April 18, 08. Mai 18

Ausblick auf Dezember

02. und 03. Dezember: „Bewegungen der Liebe“ - Seminar mit Familienstellen
im Eulenspiegel in Wasserburg

06. Dezember: 3. Abend der Vortragsreihe
„Bewegungen der Liebe
- Wege der Heilung durch Familienstellen“
19:30 Uhr im Eulenspiegel in Wasserburg

12. Dezember: Systemische Astrologie (Astrodrama)
3. Abend von 19.00 - 22.00 Uhr
im Eulenspiegel in Wasserburg

20. Dezember - 03. Januar 18:

„Bewegungen der Stille - Wüsten-Retreat in der tunesischen Sahara.



Ich freue mich auf erfüllende und
heilsame Begegnungen mit Euch.

Herzlichst

Hans-Peter Regele